



Pressemitteilung

Duisburg, den 24.06.2007

Der Widerstand gegen die CO-Pipeline formiert sich

Am Donnerstag, den 21.06. trafen sich erneut der SPD Ortsverein Ungelsheim/Mündelheim/Serm mit der B.U.M.S. AG, den Jusos aus Buchholz, Ungelsheim, Mündelheim und Serm, sowie zahlreichen betroffenen Bürgern aus dem Duisburger Süden, um ihrem Ärger über den Bau der CO-Pipeline durch die Wohngebiete Luft zu verschaffen. „Ich frage mich, ob die Bayer-Vorstände die Pipeline auch durch ihren Vorgarten bauen würden.“, so Sascha Röser, Vorsitzender der B.U.M.S. AG. „Sorgen macht uns vor allem die geplante Zick-Zack-Route durch Ungelsheim und Serm mit der Nähe zur Wohnbebauung.“

Viele Betroffene wissen auf Grund der unzureichenden Informationspolitik der Stadtspitze noch nicht, dass die Pipeline unmittelbar an ihren Grundstücken vorbeiführt. „Wir werden zusammen mit den Bürgern und Jusos in einer größeren Aktion auf den genauen Verlauf der CO-Pipeline aufmerksam machen.“ verspricht Walter Appelrath, Vorsitzender der SPD Ungelsheim/Mündelheim/Serm. Aber in der vollen AWO Begegnungsstätte Ungelsheim wurden noch weitere Aktionen geplant. „Wir werden gemeinsam für einen ereignisreichen Sommer im Duisburger Süden sorgen, und denken dabei an den Protest in anderen Städten und Gemeinden der Region.“ kündigt Ercan Idik, Mitglied der Bezirksvertretung Süd für die örtliche SPD, an.

Großes Unverständnis für die passive Haltung der Stadtspitze wurde durch die zahlreichen Bürger aus Rahm, Huckingen, Ungelsheim, Serm und Mündelheim geäußert. Dabei wurde verdeutlicht, dass sämtliche Gemeinden entlang der CO-Pipeline geschlossen gegen die geplante Streckenführung vorgehen. Lediglich Duisburg weist sämtliche Verantwortung von sich und tut so, als ob die betroffenen Bürger keine Duisburger seien.

Erneut wurde auf das mangelhafte Sicherheitskonzept für den Betrieb der Pipeline verwiesen. Ein neues Gutachten, das von einer Nachbargemeinde in Auftrag gegeben wurde, soll allen Beteiligten zur Verfügung gestellt werden. Die Bildung einer Menschenkette entlang der Strecke wurde intensiv diskutiert. Eine kleine Delegation aus Vertretern der Initiative wird den Oberbürgermeister der Stadt Duisburg direkt kontaktieren und darum bitten, endlich aktiv zu werden. Alle politischen Gremien und Mandatsträger werden in einem Aufruf gebeten, in ihren Zuständigkeitsbereichen sich für den Schutz der Menschen entlang der Pipeline einzusetzen.

Die Initiative aus der SPD Ungelsheim/Mündelheim/Serm, den Jusos der B.U.M.S. AG und den betroffenen Bürgern trifft sich am Donnerstag, den 28.06. um 19.00 Uhr in der AWO Begegnungsstätte, Braunlager Straße 1 in Ungelsheim, um die vorgesehenen Aktionen konkret zu planen. Natürlich sind alle, die am Thema interessiert sind, herzlich willkommen.